

Der Solarstrom kommt

Landkreis erteilt Baugenehmigung für Anlage in Rothwesten

FULDATAL. Das Konzept des Landkreises Kassel und der Gemeinde Fuldata für eine erste große Solaranlage im Kreisgebiet auf freier Fläche gehe auf. Jetzt wurde die Baugenehmigung durch den Landkreis erteilt, heißt es in einer Pressemitteilung der Kreisverwaltung. „Damit hat die Solarkonversion in der ehemaligen Kaserne in Rothwesten begonnen, der Investor hat bereits genehmigungsfrei erste Dachanlagen installiert“, betont Landrat Uwe Schmidt.

Investor ist die Lengemann & Co Baugesellschaft aus Guxhagen. Diese hat 66 Hektar Freifläche vom Bund erworben, wovon 17 Hektar für den Naturschutz vorgesehen sind. Die jetzt erteilte Baugenehmigung für die Solaranlage sei bereits mit Zustimmung der Gemeinde erfolgt, die noch einen Bebauungsplan erstellen muss. Dieser steht auf der Tagesordnung einer Sitzung der

Gemeindevertretung am morgigen Mittwoch.

Die Baugenehmigung zu erteilen, war laut Kreisverwaltung möglich, weil der Investor unterschrieben hatte, alle künftigen Festlegungen des Bebauungsplans zu beachten. Dieses Verfahren bringe „wichtige Wochen Zeitsprung“ für den Investor, der die Solaranlage noch in diesem Jahr ans Netz bringen wolle, so der Landkreis.

Im nächsten Schritt könne eine Fotovoltaikanlage aufgestellt werden, die ein Megawatt Strom produzieren kann. Dies ist der durchschnittliche Jahresverbrauch von 250 Haushalten. Schmidt: „Auch dieser Bauabschnitt ist bereits genehmigt.“ Hierfür sei eine Fläche im Nordosten der Kaserne vorgesehen. Diese liege direkt neben dem geplanten Versuchs- und Prüffeld des Instituts für solare Energieversorgungstechnik (Iset).

Die Idee, regenerative Energie auf dem ehemaligen Kasernengelände zu erzeugen, sei vor einem Jahr auf den Weg gebracht worden, sagt Bernd Kleibl, Leiter des Fachbereichs Bauen und Umwelt beim Landkreis. Seinerzeit hatten sich die Beteiligten mit dem Bundesverband Solarwirtschaft in Verbindung gesetzt. Der Bundesverband verbreitete die Idee der Solarkonversion, die mehrere Investoren umsetzen wollten. Die Firma Lengemann machte das Rennen.

Landrat Schmidt unterstützte die Idee von Anfang an und setzte sich beim Netzbetreiber E.on für eine schnelle Anbindung des Solarparkstroms ein. Das ganze Projekt sei sehr positiv gelaufen, „auch weil wir mit dem Investor einen fairen Kompromiss zwischen Naturschutz und sauberer Stromproduktion gefunden haben“. (mic)